

einer Gottheit und erst recht der Gottheit selbst. Es ist bezeichnend, daß Pindar das Motiv auch auf die verderblichen Schlangen angewendet hat, die die beiden Kinder bedrohen: an Heras Verhalten Kritik zu üben, liegt ihm so fern, daß er selbst ihren Todesboten eine Art Epiphanie zubilligt — auch in dieser Situation ist ihm die Göttin ja χρυσόθρονος, während Theokrit sie als πολυμήχανος zu charakterisieren vorgezogen hat<sup>17)</sup>.

Februar 1940 im Felde

Hans Hert er

## KRITISCHE BEITRÄGE ZU CICEROS SESTIANA

(Fortsetzung von S. 78)

89. S. 216 Klotz *Cervices tribunus plebis privato, praestantissimus vir profligatissimo homini daret, an causam suspectam abiceret, an se domi contineret? Et vinci turpe putavit et deterreri et latere. Perfecit, ut, quoniam sibi in illum legibus uti non liceret, illius vim, neque in suo neque in rei publicae periculo pertimesceret.*

*Et latere. Perfecit* ist Madvigs allgemein angenommene Vermutung für die Lesung des P<sup>1</sup> *etiam eripere eicit*. Auch A. Klotz hat diese Lesart in seinem Text, empfiehlt aber in der adn. crit., um jener Überlieferung näher zu kommen, *et clam se eripere. Effecit*. An die beiden Infinitive *vinci* und *deterreri* wird sich wohl am besten ein dritter passiver Infinitiv reihen, auf den ja auch das *eri* der Überlieferung hinweist. Dieser dritte Infinitiv entspricht dem dritten Gliede des *or-*aufgehenden Satzes, muß daher dem *domi se continere* synonym sein. Daher möchten wir unter Aufnahme von Madvigs *perfecit* das *etiam eri* durch *et arceri* ersetzen: *et vinci turpe putavit et deterreri et arceri. Perfecit, ut* etc. Für *arcere* im Sinne von einschließen, vgl. har. resp. 4 S. 124 Klotz *videbam illud scelus tam importunum, audaciam tam immanem adulescentis furentis nobilis vulnerati non posse arceri otii finibus.*

17) Perrotta 249. Theokrit spielt aber, worauf mich Erich Brühl in einer Seminarsitzung hingewiesen hat, auch auf Hom. II. XV 14 f. an, wo die ἀμήχανος Ἥρη wegen ihres κακότεχνος δόλος geziehen wird.

In dem *nobilis* hier, das Klotz als „vix sanum“ bezeichnet, Drechsler durch *mobilis*, Busche durch *nebulonis* ersetzt, dürfte ein Ablativus causae als Bestimmung von *vulnerati* zu suchen sein, etwa *nota nobili vulnerati*, gereizt durch den berüchtigten Schimpf, mit Beziehung auf den eben erwähnten Incest in Cäsars Hause.

93. S. 217 Klotz *Cum sciat duo illa rei publicae paene fata, Gabinium et Pisonem, alterum haurire cottidie ex pacatissimis atque opulentissimis Syriae gazis innumerabile pondus auri, bellum inferre quiescentibus, ut eorum veteres inlibatasque divitias in profundissimum libidinum suarum guritem profundat.*

A. Klotz bemerkt über *pacatissimis*: „quod ad vocem *gazis* nisi Zeugmate quodam vix refertur“ und weist die Konjekturen *paratissimis* (C. F. Hermann), *beatissimis* (Kießling) und *pacatissimae atque opulentissimae* (Heine) als unwahrscheinlich zurück. Noch zweimal spricht Cicero von dem Einfall des Gabinus in Syrien, dom. 23 heißt es *homini . . . contaminatissimo quis illam opimam fertilemque Syriam, quis bellum cum pacatissimis gentibus, quis pecuniam . . . dedit?* und ebenda 60 *cum . . . alteri Syriam Babylonem Persas integerrimas pacatissimasque gentes ad diripiendum tradidisses*. Ebenso wie an diesen beiden Stellen hat Cicero auch an der dritten hier wahrscheinlich *pacatissimis gentibus* geschrieben; durch diesen Einschub wären alle Bedenken erledigt.

94. S. 218 Klotz *Cum sciat . . . alterum . . . neque tamen ullo in publico aut religioso loco signum aut tabulam aut ornamentum reliquisse; hos sic inludere, quibus omne supplicium atque omnis iure optimo poena debetur; reos esse hos duos, quos videtis.*

Nachdem Cicero zuerst die Verbrechen des Gabinus, dann die des Piso aufgezählt hat, charakterisiert er beider Verhalten mit diesem *sic illudere*. Das *hos* der Handschriften ersetzt Halm durch *illos*, schrieb also *illos sic illudere*, was allgemeine Aufnahme fand. In dem Folgenden aber *reos esse hos duos* liegt der Hauptton, wie die Stellung zeigt, auf *reos*; daher ist am Anfang jenes Satzes nicht ein Pronomen, sondern ein Gegensatz zu *reos* zu erwarten. Hier hilft uns § 1 der Rede, in dem wir dieselbe Gedankenreihe lesen: *eos autem qui omnia divina et humana violarint . . . non solum alacris laetosque volitare, sed etiam fortissimis atque optimis civibus*

*periculum moliri, de se nihil timere.* Ebenso wie hier *volitare* dem *illudere* entspricht, würde *securos* passend den Begriff des *alacris laetosque* wiedergeben. Daher vermuten wir *securos sic illudere, quibus omne supplicium atque omnis iure optimo poena debetur; reos esse hos duos quos videtis.* Der Ausfall von *securos* erklärt sich leicht durch das folgende *sic; hos* aber ist der Zusatz eines Korrektors, dem das Subjekt von *illudere* nicht genügend durch den Relativsatz bezeichnet zu sein schien.

97. S. 220 Klotz *Horum qui voluntati commodis opibus in gubernanda re publica serviunt, defensores optimatum ipsique optimates gravissimi et clarissimi cives numerantur et principes civitatis.*

*Opibus*, was Müller und A. Klotz in den Text aufnahmen, ist Jacobs Vermutung für das *opinis* des Parisinus; andere Gelehrte schreiben *opinionibus*. Cicero spricht hier von den Grundsätzen der Optimaten in der Leitung des Staates. Nehmen wir an, daß ein Schreiber die Silbe *d i s* nur einmal schrieb als Endsilbe von *commodis*, daß sie aber auch die erste Silbe des folgenden Wortes war, so führt uns *disopinis* auf *disciplinis in gubernanda republica*.

116. S. 231 Klotz *Semel inquam se ludis homo popularis commisit omnino, cum in templo Virtutis honos habitus esset virtuti Gaique Mari conservatoris huius imperii monumentum municipi eius et rei publicae defensori sedem ad salutem praebuisset.*

Vergeblich hat man *sedem ad salutem* durch die Erklärung „einen Ort zur Beschließung seiner Rettung“ zu rechtfertigen versucht. Paul wollte *praesidium* statt *sedem* schreiben, A. Klotz hat es durch *reditum* ersetzt. Über den in jenem Tempel gefaßten Senatsbeschluß spricht Cicero *Planc. 78*, wo es heißt *cum patres conscripti illo senatus consulto, quo mea salus omnibus est gentibus commendata, uni Cn. Plancio gratias egerint.* Erst nach diesem Beschlusse konnte der Verbannte das Haus des Plancius, in dem er Aufnahme gefunden hatte, als ein sicheres Heim betrachten. Vielleicht genügt daher schon die Änderung *cum . . . Mari . . . monumentum municipi eius . . . sedem ac salutem praebuisset.*

133. S. 241 Klotz *Ille se sic cum inimico meo copularat, ut illius meae proscriptionis, quam adiuwabat Sex. Clodius*

*homo iis dignissimus, quibuscum vivit, † toambuam esse se scriptorem esse diceret.*

Aus dieser Lesart des Parisinus stellte Madvig den Text so her, daß Vatinius den Sextus Clodius neben sich als gleichwertigen Gehilfen des Volkstribunen anerkannt haben sollte: *ambo una sese scriptores esse diceret*. Andere Gelehrte nahmen aus der Brüsseler Handschrift *tabulam* auf und schrieben *illum* (statt *illius*) *meae proscriptionis . . . tabulam, sese scriptorem esse diceret*. Die für die Herstellung des Textes äußerst wichtige Bemerkung Ciceros über den Verkehr des Sextus mit unwürdigen Elementen hat nur R. Klotz berücksichtigt, indem er *baiulum* als Gegensatz zu *scriptorem* einführt. Der Charakter des Vatinius, den Cicero Vat. 10 als *arrogantissimus* bezeichnet, spricht dafür, daß er sich als einzigen Gehilfen des Volkstribunen ausgab, also die Tätigkeit anderer völlig leugnete. Sehen wir die Silbe *to* als eine Korrektur an, die zwischen den Zeilen stand und vom nächsten Abschreiber irrtümlich an den Anfang des Wortes gesetzt wurde, so führen die Buchstaben *toambuames* auf *ambulatores*; der Überlieferung des P würde sich daher folgende Lesung enger anschließen als alle früheren Vermutungen *illius meae proscriptionis . . . (non) ambulatores, sed se scriptorem esse diceret*. Über den häufigen Ausfall von *non* vgl. Müller zu Sest. 46, praef. VIII.

145. S. 249 Klotz *Ego pulsus aris fociis deis penatibus, distractus a meis carui patria, quam, uti levissime dicam, certa detexeram, pertuli crudelitatem inimicorum.*

Die Lesart des P *certa de texeram* änderte Madvig in *certe dilexeram*, R. Klotz in *certe defenderam*. Beide Wendungen erscheinen, wenn auch Cicero einen sehr bescheidenen Ausdruck zusagt, doch zu anspruchslos. Müller und A. Klotz haben Kochs Vermutung *corpore texeram* aufgenommen. Unter völliger Erhaltung der Überlieferung könnte der Text ergänzt werden *quam, uti levissime dicam, certa dete<cta coniuratione prote>xeram*. Der Ausfall würde sich durch die wiederkehrende Silbe *te* in *detecta* und *protexeram* leicht erklären lassen.

Berlin

Rudolf Sydow